

Am 12.10.2018 wurden in einer Gesamtlehrerkonferenz die **Ergebnisse der Schülerbefragung** zu unserem Großprojekt „Schule als Staat“ vorgestellt. Bei dem einjährigen Projektprozess, der in Planung und Organisation weitgehend in Schülerhand lag und der in eine viertägige Umsetzung mündete, ging es neben dem Erleben demokratischer und wirtschaftlicher Prozesse darum, die eigene Zukunft im Rahmen der Simulation zu gestalten und zu verändern. Bei einer Rücklaufquote von fast 80% der Fragebogen (454 von 514 möglichen Rück-meldungen) können wir im Folgenden von **aussagekräftigen Daten** ausgehen.

Bei den **Fragen** sollten die SchülerInnen die dabei vorgegebenen Merkmale de-mokratischer Handlungskompetenz nach dem Grad, inwieweit sie mit ihrem In-halt übereinstimmen, **durch Ankreuzen** beantworten (trifft voll und ganz zu/ trifft eher zu/trifft eher nicht zu/trifft überhaupt nicht zu), wobei sie an zwei Stellen **verbale Ergänzungsmöglichkeiten** hatten. Die Erfassung und Auswertung der Daten erfolgte mithilfe des Computer-Programms „Graf-Stat“.

Schülerbefragung zu „Schule als Staat“ 2018		
Item (Merkmal)	Ausprägung Kl. 5 - K1	
	trifft voll und ganz zu/ trifft eher zu	
Projekt Spaß gemacht	420	94,18 %
Projekt erfolgreich/erneute Teilnahme gewünscht	405	90,20 %
Etwas aus dem Projekt gelernt	352	77,88 %
Lernerfolg/Wahrnehmung polit. Elemente im Bereich:		
- Aufbau und Funktionsweise eines demokrat. Staates	335	74,28 %
- Bedeutung von Wahlen in einer Demokratie	211	47,52 %
- Positiver Einsatz der gewählten Politiker	243	55,73 %
- Pflicht zu persönlicher Beteiligung an der Demokratie	195	43,92 %
Faire und konstruktive Konfliktlösung im Betrieb	365	81,30 %
Planung und Durchsetzung persönl. Projektvorhaben	337	74,72 %
Gute Umsetzung von umweltbewusstem Verhalten	354	78,49 %
Politikinteresse wird geweckt	154	34,07 %
Stärkere Information über Politik/Demokratie/Wirtschaft	139	30,89 %
Spätere Beteiligung am politischen Leben als BürgerIn	171	38,08 %
Künftige stärkere Beteiligung am Schulleben	217	48,23 %

Einer **überwältigenden Mehrheit** der Schülerschaft, 94,18 % der Befragten, hat das Projekt Spaß und Freude bereitet, wobei 405 von ihnen (90,20 %) den Projektprozess als erfolgreich bewerten; die gleiche Anzahl würde deshalb gerne erneut an einem solchen Projekt teilnehmen. Neben der Realitätsnähe von „Eduador“ und seinem Funktionieren wirkt sich hier vor allem die Möglichkeit, eigene Erfahrungen mit Politik und Wirtschaft sammeln und für das „echte Leben“ lernen zu können, positiv aus, wie die **verbalen Ergänzungen** aufzeigen.

352 SchülerInnen (77,88 %) äußern, dass sie etwas aus dem Projekt gelernt haben. Dabei erwähnen 335 Befragte (74,28 %), dass sie den **Aufbau und die Funktionsweise eines demokratischen Staates** verstehend nachvollziehen konnten. 211 von ihnen (47,52 %) wurde bei „Ecuador“ die besondere Bedeutung von Wahlen ins Bewusstsein gehoben, wobei 195 Jugendliche (43,92 %) eine Pflicht zu persönlicher Beteiligung an der Demokratie erkannten. Die oft gescholtenen Politiker haben dabei einen positiven Eindruck hinterlassen, wenn 243 Befragte (55,73 %) äußern, dass sich die gewählten Abgeordneten des Schulstaates um ihre Belange gekümmert haben. Zu diesem positiven Bild trugen auch die zahlreichen Besucher aus der „echten Politik“ bei, die den Jugendlichen viel Anerkennung und Wertschätzung für ihr Engagement in Sachen Demokratie aussprachen.

Neben dem Aufbau von Orientierungs- und Deutungswissen über Politik und Demokratie gehören auch Eigenschaften wie **Zusammenarbeit** und **Selbstorganisation** zu den Teilbereichen demokratischer Handlungskompetenz. 365 SchülerInnen (81,30 %) geben dabei an, dass in ihrem Bereich die Zusammenarbeit gut war und Konflikte fair gelöst wurden. Eine fast ebenso große Mehrheit (74,72 %) konnte bei „Schule als Staat“ ihre persönlichen Vorhaben selbständig planen, organisieren und durchsetzen und dadurch ihr Repertoire an demokratischen Handlungsmöglichkeiten erweitern. Einhellig positiv wird auch die gute Umsetzung des Projekt-Schwerpunktes „**Umweltbewusstes Verhalten**“ gelobt (78,49 %). Wenn Demokratie vor allem als Form menschlichen Zusammenlebens aufgefasst wird, die eingeübt werden muss, wobei Nachhaltigkeit mit Blick auf die Welt von morgen eine wichtige Rolle spielt, dann können diese Umfrageergebnisse als Erfolg gewertet werden. Bezogen auf die Ausgangssituation einer gewissen Politikverdrossenheit hat das Projekt „Schule als Staat“ bei immerhin 34,07 % der Befragten, also bei 154 SchülerInnen, ein **Interesse an Politik und Demokratie** geweckt. Berücksichtigt man, dass vor allem bei den Älteren ein solches teilweise schon vorliegt, hat „Ecuador“ offensichtlich nicht wenige politikferne Jugendliche dazu angeregt, ihre **Politikdistanz zu überwinden**, indem sie sich behutsam politischen Vorgängen zu öffnen beginnen.

Dass Demokratie etwas „kostet“ (z.B. sich selbständig über Politik zu informieren), dieses Bewusstsein scheint bei 139 Befragten (30,89 %) neu in den Fokus geraten zu sein. 171 SchülerInnen (38,08 %) können sich nach dem Projekt sogar eine spätere **Beteiligung als Bürger** am politischen Leben vorstellen. Zunächst bleibt aber für viele die Schule das Betätigungsfeld für die Übernahme eigener **Verantwortung**. 48,23 % (217) geben an, sich künftig stärker in der Klasse, bei der SMV oder anderen Projekten und Aktionen beteiligen zu wollen.

Dr. Michael Marker, Öffentlichkeitsarbeit EMG